Simon vorann/ Judas alsdann.

Das ist

Doppelter Tempel/

Der Tugend und Ehre

Bey einer Hertztrawrigen

Leich-Begängnuß/

Deß Hochwürdigen in Gott/ Hoch und Wol Edlen Herrn/ Herrn

SIMONIS JUDÆ THADDÆI Schmidt/

Bischoffen zu Tricalien, deß Hochfürstl. Hoch Stiffts Freysing Suffraganei, Hochlobl. Geistlichen Raths Directoris, und Decani in dem Wol-Loblichen Collegiat- Stifft zu St. Andreas allda rc.

In erst-ernanntem Wol Loblichen Gottshauß Trosthertzig auffgestellt

Durch

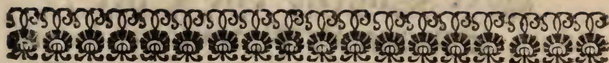
Fr. MARCELLIANVM DALHOVER, ORD. Minor. S. Francisci Reformat. Provinciæ Bavariæ &c. deß Hochfürstlichen Thumb-Stiffts in Freysing Ordinari-Predigern und Pœnitentiarium.

Cum facultate Superiorum.

In Verlag Johann Hörman von Gelder/ Churfl. Hof-Buchhandlers.

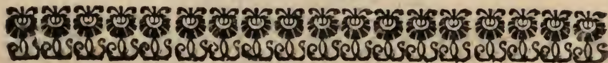
München/

Gedruckt bey Lucas Straub/ im Jahr 1691.



Imprimatur.

Ita censeo V. A. L. B. à Belkoven Ecclesſ. Cath. Friſing. Can. & Vicar. General. Librorum Cenſor. m. p. 6. Martij 1691.





Secundùm Nomen tuum, sic & laus tua. *Psal. 47. v. 11.*

Gleich wie dein Nam / also auch dein Lob ꝛc.

Simon vorann / Iudas alsdann!

BEtrüge ich mich / oder seynd dise / waiß nicht in Wachs / oder vilmehr in haisse Zäher zertröpfflende Traur- vñ Nacht-Liechter / so allda in disem Hochloblichen Tempel / als ob einem nächtlichen Himmel erbrinnen / und rinnen / unfehlbare Zeugen / daß dises Orths hochleuchtende **Sonne** von unserm Horizont gewaltthätig hinweg gerissen / nach Occident, und auff niemahl wider kommen / entzucket seye? Ach / dise Traur-Fackllen wurden allda nicht erglantzen / wann nicht der guldene **Glantz-Geber** außgeloschen! dises da auffgestellte Todten-Gerüst / ist der jenige Fatal-Berg / hinder welchen sich verborgen unsere **Sonne** / ein Ursach / da diser trawrige Todts-Schatten unsere Hertzen anfinstert / und die Augen in einen Schmertzen-Bach aufflöset.

Heu fati feritas atrox!
Simon Judas Thaddæus Episcopus Tricalensis
fuit!
ille Antistitum ocellulus,
illa pupilla Cleri
& sacra gemmula
fuit.
Ah dolor! &c.

O Klag- voller Februari! O schmertzlicher Sibner! O vnverhofft grausamer Todt! in eben disem Monat/ an eben dises Monats sibenden Tag ist durch einen schändlichen Meichel-Mord Simon Machabæus jener tapffere Hertzog vnd Bischoff/ Anno mundi 3919. vor Christi Geburt 134. mit seinen zwey Söhnen Matthia vnd Juda/ von Ptolomæo erwürgt/ vnd hingericht worden. Unnd in eben disem Monat/ an eben disem Tag/ zwischen 6. vnd 7. Uhr/ hast du vns/ O all-beschraidter Lebens- vnd **Menschen-Feind**/ ach gantz frühzeitig! hinweg gerissen einen anderen Simon, einen Hertzog seiner Geistlichen Heerde/ einen **Hochwürdigisten Bischoff** zu Tricala, **deß Hochfürstl. Hoch-Stiffts Freysing Hochwürdigen** Suffraganeum, **deß Hochloblichsten Geistlichen Raths best-anständigen** Directoren, **deß Hochloblichen vnd Wol-Edlen** Collegiats-**Stiffts** zu **S. Andreas Ehrwürdigisten** Decanum **vnd Vatter** rc. Und mit disem deinem so Schmertz-verursachenden Hinriß vnd Mordt/ hast du nicht nur allein eine Wol-Edle Vatter-Mutter-Bruder-Schwester-Vetter-vnd Schwager-schafft/ sonder vil andere zur Lieb vnd Hochhaltung gegen vnserem **Hochwürdigistem Bischoff** zu Tricala, so eng-vnd süß vinculierte Hertzen/ fast biß in den Todt fulminiret!

nthema tustatis, Februar.

Wann ich zuruck dencke auff jenes Frewden- vnd Hochgeistlichen Ehren-Gepräng/ mit welchen allhier in dem **Hohen Thumb die Rechtglaubige Kirchen Gottes** die hohe Tugend vnnd Lobwürdigiste Talenta vnsers **Hochwürdigisten Bischoffs** zu Tricala &c. Bischöfflich bekrönet/ vnd mit jetzt gegenwärtigem Todt- vnd Traur-Fall vergleiche; Labitur ex oculis tunc quoque gutta meis &c. Ovid. trist.

O Eytelkeit der irrdischen auch geistlichen Hochheiten! O vnvmbgängliche Sterbens-Noth/ vnd vnverweigliche Todtes-Schuld! Ach sehet mir den jenigen in seiner Bischöfflichen Inful/ qua coronavit eum mater sua in die desponsationis illius, & in die lætitiæ cordis ejus, **mit welcher jhn gekrönet hat seine Mutter** (die heilige Kirchen) **am Tag seiner Vermählung/ vnd am Tag/ da sein Hertz in Frewden war!** Sehet mir den jenigen/ mit einem Hochwürdigen **Bischoffs-Ring** gantz hochfeyrlich beehret/ mit einem **Bischofs-Stab** heilig besceptert/ mit einem **Bischöfflichen** Pluvial würdigist angekleydet; sehet mir/ sprich ich/ eben den jenigen **Hochwürdigisten Bischoff** zu Tricala, durch einen vnvmbgänglichen Todts-Zwang/ aller seiner Kirchen-Zieratten vnd Regalien/ sambt dem Leben/ beraubet/ in noch so jung vnd frisch gesafftigem/ vns allen noch so lang allen Trost vnnd Frucht

Cant. c. 3. v. 11.

Frucht versprechendem Alter / mit allgemeiner Wehe-klag vnd Hertzen-leyd/denen Todten/ach gantz vnvermuthet vnd frühzeitig zugesellet!

Heu fati feritas atrox!
Simon Judas Thadæus Episcopus Tricalensis ah fuit!

O noch einmahl sage vnnd klage ich / O Eytelkeit der irrdischen auch geistlichen Hochheiten! O wie schnell vnd vnverhofft fliegen auch dise zu jhrem Final! wie geschwind verfallen auch dise sich in ein betraurliches Garauß / von dem Altar in ein klagbares Todten-Hauß.

Jene Verklärung deß höchsten **Bischoffs** Christi auff dem berufsenem Thabor reitzte so anzicklig den/ selbiger Zeit / noch zimblich vnweisen Petrum / daß er vnwissend/ was er redete / all zu fürgriffig sich
Luc. c. 9. v. 33. verschnappet / sprechende: bonum est, nos hîc esse: **Es ist gut / daß wir da seynd** ꝛc. Hätte Petrus von der Schlaffsucht sich nit übergehen lassen / so wurde er gewiß bey diser so Gloriosen Erglantzung/ mit vnnd darbey eine vnbeliebige Trawr- vnd Todten-Rede angehöret haben. Et dicebant excessum ejus quem completurus erat in Jerusalem. **Und sie redeten von seinem Außgang/ den er zu Jerusalem vollenden wurde.** Man weiß zwar / daß dise Gloria sich eines Tags hab schawen lassen/ durch wie vil Stunden aber selbige außgeharret / ist vnserer Sterbligkeit vnbekandt. Ja / deß verklärten Christi Veste vnnd Verstaltung selbsten / erkläret die Nichtigkeit aller irrdischen Scheinbarkeiten. Lucas spricht: Et facta est species vultûs ejus altera, & vestitus ejus albus & refulgens. **Die Gestalt seines Angesichts ward verändert/ vnd sein Kleyd war weiß vnd glantzend.** Matthæus weiset die Umbständte außführlicher verzeichnend: Resplenduit facies Matth. c. 17. v. 2.
ejus sicut Sol: vestimenta autem ejus facta sunt alba, sicut nix. **Sein Angesicht leuchtet wie die Sonne: seine Kleyder aber wurden weiß/ wie der Schnee.** Sehet der gantze Pomp vnnd Erglantzung vergleicht sich mit der **Sonne** / vnd mit dem **Schnee!** Wie soll es dann wol in die **Harre** bestehen? Die Sonne vollendet in wenigen Stundten jhren Tour vnd täglichen Gang: welcher Schnee ist so eingefroren/ so nicht durch die Flamm vnd Strahlen / auch sehr bald/ auffgelöset/ verflösset/

Come tenera neve
Disfatta, è breve &c.

verschluckt werde. Sicut Sol, sicut nix. In der Gleichnuß Sonnen /

vnd Schnee / bestehet alle Nichtheit der jrrdischen auch geistlichen Hochheiten O Eytelkeit!

Aber halte O Todt! so eytel vnd lähr du alles machest / so hast du gleichwol vnseren **Hochwürdigisten Bischoff zu** Tricala nicht ex asse, vnd völlig auß- vnd an dich gezogen. Du hast nur die Schale / das Berl aber ist eingenommen in die Himmlische Berl-Truchen: du hast den sterblichen Leib / vnd disen auff GOttes Gehaiß vnd Ordre; die vnsterbliche Seel förchtet nicht deinen Poltz vnnd Bogen: du hast jhme genommen das zeitliche Leben / aber seine Meriten vnd Ehre wirst du niemahl anblecken / vnd vmbwerffen. Laudatio ejus manet in sæculum sæculi &c.

Du Todt hast von vnsern Augen / niemahl auß dem Hertzen / hingerafft den **Hochwürdigisten Herren Bischoff zu** Tricala; aber eben an dem Tag / das ist / den sibenden Februarij / an welchem Anno mundi 2583. vor Davidis Geburt 367. vor Christi aber / 1470. der groß Prophet vnd Göttliches Gesatzes Uberbringer Moyses / nach dem er 120. Jahr gesund außgelebt / in die Schoß Abrahæ ist eingenommen worden. An eben so glückseeliger Abfahrt vnd Einzug macht vns in Christlicher wol gegründter Zuversicht keinen Zweiffel der hochgeprüffte Tugend-Wandel vnsers **Hochwürdigisten Herren Bischoffs zu** Tricala.

[nthema ... tust. su... a.]

Wir fundieren vns gantz Christlich auff deß grossen Augustini Satz: Non potest malè mori, qui bene vixerit. **Der jenige kan nit übel sterben / so wol vnd gottseelig gelebt hat.** Der Todt ist ein Wax / vnd das Leben ein Sigill oder Pettschier-Ring: præsentiert das Leben einen Engel / so wird der Todt / als Wax / gleichmässig einen Engel / vnd im Gegenspil / was anders præsentiren vnd außtrucken. Qualis vita, mors ita. Non potest malè mori, qui bene vixerit &c. S. August. l. de doct. Christian.

Eben diser bißhero geführte Wahr- vnd Trawr-Discurs solle billich / vneracht ich einen vernünfftigen Zäher-Tribut dem in GOtt verstorbenem **Herren Bischoffs** hochseligen Angedenckens rc. Trauerherzlich ist abzustatten keines Wegs will vermöhret haben / vnseren ja freylich Hertz-griffigen Schmertzen gleichwol in etwas linderen / vnnd minderen. Der Römische Sitten-Maister Seneca mag wol mit folgenden Worten seinen Hertzens-Freundt den Polybium, so wegen seines Herren Bruders Todt auff das innerist sich verwundet zu seyn / beklaget / getröstet haben: In hoc tam procelloso, & in omnes tempestates exposito mari navigantibus, nullus portus, nisi mortis est. Ne itaque invideris Fratri tuo: quiescit. Tandem liber, tandem tutus, tandem æternus est. **Wir / so in disem Wellen- vnd allzeit witterenden Lebens-Meer**

herumb

herumb wallen / haben keinen andern Port oder Haven / als deß Todts. Benennende also nit deinen verstorbenen Bruder: er ruhet. Jetzt ist er endlich frey / endlich sicher / endlich ewig. Auff solche Weiß / sprich ich / mag wol Seneca den Polybium betröstet haben / wir haben aber troſtreicher Trübe vnnd Ursachen / welche vns mit folgendem der Allerweiseste zu Hertzen führet / sprechende : Justorum animæ in manu Dei sunt, & non tanget illos tormentum mortis. Visi sunt oculis insipientiũ mori &c. illi autem sunt in pace. Die Seelen der Gerechten seynd in der Hand Gottes / vnnd die Marter deß Todts wird sie nit berühren. Es hatte wol das Ansehen in den Augen der Unweysen / als wann sie sturben ꝛc. aber sie seynd in dem Friden. Welche Trost-Rede vns billich vnsere Thränen soll abtrücknen / die Frühzeitigkeit dises vnvermutheten Todtfalls gibt zwar vnserem billichen Schmertzen einen nachdencklichen Beytruck vnd Zugewicht; Gleichwol hat sehr Christlich der H. Fulgentius auch dise Schwärheit mit folgenden Wortẽ erleuchteret / mit vermeldẽ : Sacra Scriptura nos docet, in hoc sæculo Christianis fidelibus vitam longam non prodesse, sed bonam. Die H. Schrifft lehret vns / daß auff diser Welt den Christglaubigen / nicht ein langes / sonder gottseeliges Leben nutzreich bekomme. Und Doctor Maximus, wie jhne die Kirchen betitelt / Hieronymus hat dise hochbetrachtliche Geistwort einer rechtglaubigen Christenheit so hochsinnig als heilig zur Betrachtung überlassen : Inter eum, qui decem vixit annis, & eum, qui mille, postquam idem vitæ finis advenerit, & inevitabilis mortis necessitas, transactum omne tantundem est, nisi quòd senex magis onustus peccatorum fasce proficiscitur. Zwischẽ disem / so zehen Jahr / vnd zwischen jenem / so tausent Jahr anßgelebt / nach dem eben selbiges Lebens Ende / vnnd die vnvmbgängliche Sterbens-Noth herbey gerucket / seynd die vil Jahren so wol verschlichen / als die wenige / ausser / daß der Altere mit einer grösseren Sünden Bürde belastet abreyset. Daß also vnser zwar billicher Schmertze in Bedenckung so gewichtiger Anzügen sich vernünfftiglich in etwas ziehet / vnnd mässiget. Wir glauben Christlich / vnser Hochwürdigiste Bischoff zu Tricala seye einverleibt dem Chor der heiligen Bischöffen / derentwegen wir / vneracht wir auff allen Fall eine Million gewöhnliche Todt- vnnd Christen-Rüffe / Requiescat in pace! Er ruhe im Friden! in seine Ruhestatt andächtigist hinein werffen / jhme in GOtt seeligist ver-

Sap. c. 3. v. 1. &c.

S. Fulgent. Epist. 2. ad Gallam.

S. Hie[ron.] l. 2. Ep[ist.]

verstorbenem mehr ein Ehren-Gebäw / als ein trawriges Todten-Gerüst ehrenbietigist auffzustellen für thunlich erachtet haben. Unnd soll dises seyn ein doppelter Tempel: je deren einem wir vorstellig machen die Gloriose Tugend unsers Hochwürdigisten Herren Bischoffs zu Tricala; in dem anderen die durch die Tugend erhaltene Ehr wöllen bemercket haben. Zu welchem Concept uns veranlasset das jenige/ was auß dem Livio Cornelius à Lap. verzeichnet/ daß nemblich das so alt- als sinnreiche Rom einen prächtigen Tempel zu Ehren der Tugend / und gleich an disem einen anderen der Ehre zu Lob / doch also / hochbetrachtlich auffgeführt / daß niemand in den Tempel der Ehren möchte eintretten / wann er nit vorgehends den Tempel der Tugend passiert. Einen solchen dann zwyfachen Tempel stellen wir da auff. An dem Tempel der Tugend mahlen wir den heiligen Apostel Simon / an den Tempel der Ehren den heiligen Mit-Apostel Judas Thadæus, mit diser Beyschrifft an dem Ersten: Per hoc: an dem anderen: Ad hoc. Das ist: **Durch disen / zu disem**: umb anzusinnen / daß zu der Ehren-Porten niemand eintrette/ er habe dann zuvor den Tugend-Tempel durchwandert. Doch disem sonst schon bekandten Concept eine Newerung beyzulegen / sagen wir / es werde niemand den

Corn. à Lap. in ... c.

Gloriosen Ehren-Namen Judas, so verdolmetscht wird Laus, Laudatus, Lob oder geehret / mit Fug unnd Recht bekommen / er seye dann vorgänglich gewesen ein Laborioser Simon, so auff Latein so vil außwirfft / als Obedientia, obediens, Gehorsamb / unnd Tugendhafft. Also gebühret unserem Hochwürdigisten Herren Bischoff zu Tricala der Ehren-Tempel und das Ehren-Prædicat, Judas, das ist / Laudatus un̄ beehret / weilen er vorgänglich gewesen Simon, das ist / Virtuos **und Tugendhafft**.

Allen Creaturen ist von Natur zugebohren eine Begürde gelobt / geehret / unnd angesehen zu werden. Die grosse Himmelsliechter machen sich bekannt und Ehrenreich durch jhren Glantz unnd Strahlen; Die Lufft-Musicanten durch jhre Stimmen; die geblumbte Flora durch Außgeisterung jhres Wolgeruchs ꝛc. doch wird für allen der Mensch mit diser Ehren-Gürde gekützlet. In gratia & fama esse velle hominum, homini est insitum, spricht der hochgelehrte Statist Lipsius. **In Gnad un̄ Ehren bey den Menschen zu seyn/ ist dem Menschen angebohren.** Ich setze hinbey: vor allen anderen irrdischen Geschöpffen ist dises angebohren dem Menschen. Keines Menschen Gemüt ist so verbarbert / so nicht die süsse Lobs-Strüche so vil als Balsam hoch schätze: Kein Rosen- und Ilgen-

Lips. in Centur. singular. ad Ital. & Hispan. Ep. 26.

Geruch küzlet so vil beyde Sinnen/ als ein Hauffen lobender Ehren-Sprüchen das Hertz eines Menschen. Gleichwol gibt es zweyerley Lob; eines ist eytel/das ander wahr vnd Christlich. Dises wird erhalten durch einen gehorsamben Willen/so sich der gesunden Vernunft/ in allem/ was ehrlich/ demütig vnderneiget/von allem Bösen sich abhaltet/ vnd zu dem guten sich vnabrissig beyhaltet. Höret den Lehrer der Abgöttischen Heydenschafft Paulum zu seinen Römern schreibend: Omnis anima, spricht er: potestatibus sublimioribus subdita sit: non est enim potestas nisi à Deo &c. vnd gleich darnach: vis autem non timere potestatem? Bonum fac; & habebis inde laudem. **Eine jegliche Seel seye der Obrigkeit/so in der Hochheit ist/ vnderworffen: dann es ist keine Obrigkeit ohne von Gott ꝛc. wilst du dich aber für der Obrigkeit nicht förchten? Thue das gute/ so wirst du Lob von jhr haben.** Sehet das Mittel / durch welches man das wahre Lob vnd Ehr erhaltet! Nemblich seye **vnderworffen.** Subdita sit, bonum fac, thue das Gute. Das weltliche Gesatz bedeütet sehr betrachtlich / woher der Glantz deß wahren Lobs vnnd Ehren seinen Grund-Sprung her habe. Existimatio seu fama est dignitatis inlæsæ status, legibus ac amoribus comprobatus. **Das Lob-Gerücht ist ein Standt der vnverletzten Würdigkeit / bewisen durch eine demütige Gesatz-Folge vnnd gute Sitten.** Also/wer nach der wahren Ehr trachtet / vnd vneytel/ auch vnsträfflich will beehret/ vnnd gelobt seyn / der muß ein Simon seyn/ das ist / durch einen gehorsamen Willen sich/in allem / der gesunden Vernunfft demütiglich vnderwerffen. Der/ so anderst das Lob suchet / der suchet Schein-Affter- vnd Schatten-Lob / vnd lasset sich auff Irr- vnd Abweeg verlaitten / ein solcher sucht nit die süsse Frucht/ sonder die eytle Blätter / sucht nit den holdseeligen Apffel / sonder nur die vnbegnügende Schelfen; sucht nit das Liecht / sonder dessen Abbildung durch deß Mahlers Pembsel ꝛc.

Ad Rom. c. 13. v. 1. & 3.

L. cognition. §. existimat. ff. de Ova-

Gleich in dem ersten Capitel Genesis eraignen sich zwey Difficulteten vnd Fragen / warumb der Allerhöchste in seinem sechstägigen Welt-Baw / erstlich den vnderschidlichen mahlen angezogenen vnd widerholten Lobspruch: Et vidit Deus, quòd esset bonum, **vnd Gott sahe / daß es gut ware ꝛc.** Eben disen vnderlassen an dem Werck deß andern Tags / da der Biblische Text zwar berichtet / daß das Firmament erschaffen worden/ gleichwol den gewohnlichen Ehren-Spruch / quod esset bonum, **daß es gut ware** / außgelassen. Auff disen Zweiffel antwortet der hochgelehrte Cornelius: Forte hîc optimè

riis & traor cogn.

mè dici posset, Mosen tria divinæ separationis opera, scilicet primum lucis à tenebris, secundum aquarum superarum ab inferis, tertium aquarum à terra, unicâ & ultimâ clausulâ complexum esse, dum post hæc tria, v. 10. dicit: & vidit, quòd esset bonum. **Villeicht möchte man zum besten da sagen / der Moyses habe die drey** Separations - **Werck / da nemblich GOtt erstlich das Liecht von der Finsternuß / anderens die obere Wässer von den untern / vnd drittens die Wässer von der Erden entscheydet / mit einer eintzigen vnd letzten Clausul oder Einschluß begriffen / in dem er nach disen dreyẽ Entscheidungs - Wercken** v. **10. sagt: vnd Gott sahe / daß es gut war.** Hat also alles Geschöpff bißhero den Lob- vnd Ehren-Spruch / **daß es gut ware /** erhalten. Wol! gleichwol aber lasset sich anderens fragen / warumb Gott dises Ehren- Prædicat: & vidit, quod esset bonum, **vnd Gott sahe / daß es gut ware /** bey Erschaffung deß Menschens absonderlich nit angezogen?

Man mercke! am ersten Tag müßte das Liecht das erste mahl seine guldene Strahlen auff Göttliche Ordre erglantzẽ lassen; so geschehen / vnd zwar Lobreich: vidit Deus lucem, quòd esset bona. **Und Gott sahe das Liecht / daß es gut ware.** Nach dem wird das Erden-Runde von dem nassen Element außgesönderet / vnd dises leztere in die tieffe Meer-Gumppen hinab geschüttet / welche es ohne höheren Befelch nit übergräntzen solte: & vidit Deus, quòd esset bonum. **Und Gott sahe / daß es gut ware.** Ferners müßten auß der Erden-Schoß herfür brechen allerhand Baum - Gattungen / Kräuter-Pflantzen - vnd Blumenwerck / so theils in denen Schülzen / theils auff denen Büchel n vnd Hügeln / Wysen vnd Auen auff das anmütigist sich das erste mahl gantz stoltzprächtig schawen liessen: & vidit Deus, quòd esset bonum. **Unnd GOtt sahe / daß es gut ware.** Folgends werden an das Firmament angeschaffen die Fix-Sterne / vnder welchen der gestirnte Zodiacus oder Thier-Zwölffer Schlembsweiß mittlen müßte. Da fienge gleichfahls das erste mahl an / der guldene Planeten - König vnd Aug der Welt die Majestätische Sonne / auff das schnelliste vmb die Erdens-Runde sich herumb zu kuglen / vnd jhr Strahlen - Gold freygebigist außzuwerffen. Dem Monde ward sein Silber - Rock gleichfalls angezogen / mit Befelch / die Nächtliche Finsternussen mit denen anderen Sternen-Reyen / zu erleuchten: & vidit Deus, quòd esset bonum. **Und GOtt sahe / daß es gut ware.** Disen Lobspruch bekommen nachgehends alle übrige Geschöpffe / so entweders sich rühren in den Wässern /

fern / oder sich schwingen in der Lufft / oder sich bewögen auff der Erde: Et vidit Deus, quòd esset bonum. Und GOtt sahe / daß es gut ware. Aber bey Erschaffung deß Menschens wird absonderlich dises Ehren-Prædicat vnnd Lobspruch: quod esset bonum, daß es gut ware / nicht außgetruckt. Wer solte jhm wol dises einbilden mögen? Ein Mensch nach dem Göttlichen Grundriß oder Ebenbild erschaffen: ein Mensch mit einer vnsterblichen Seele beformet: ein Mensch mit der Original Justiz vnnd Gerechtigkeit geadlet: ein Mensch / so das Ober-Haupt seyn solte aller Sublunar- vnd jrrdischen Sachen: ein Mensch / so da als μικρόκοσμος als ein andere in ein kleines Compendium vnd Begriff kurtz zusamm eingeschrenckte Welt / soll mit allen seinen so nachdencklichen Prærogativen vnd Hochheiten nit gewürdiget werden mit dem Ehren-Titul Boni, oder daß es gut seye? Warumb soll eben diser Lobspruch denen vnempfindlichen vnd vnvernünfftigen Geschöpffen / so als Underthane den Ober-Befelch von den Menschen als Ob-Printzen vnderthänigist abhollen müßten / gantz ehrenreich zugelegt / im gegenspil aber jhme Menschen / gantz / wie scheint / Ehr-præjudicirlich aberkant / vnd genommen werden? Mir ist wol bewust / wie diser Zweiffels-Knopff vnd Frage von einigen auß denen HH. Patribus vnnd Scripturisten außgehandlet / vnd beantwortet werde; doch kommet mir gar diensamb zu meinem Vorhaben vnser auch hochgelehrte Scripturist Dela Haye, so also verlautet: Nota Deum prævidisse, hominem futurum inobedientem, mirum igitur non est, à Deo specialiter non esse laudatum. Mercke / daß GOtt vorgesehen / der Mensch werde vngehorsamb gewerden (folglich nit Simon gehorsamb / vnd virtuos verbleiben) ist also kein Wunder / daß er absonderlich nicht ist gelobet worden. Judas oder gelobt werden folgt auff den Simon, vnd Gehorsamb. Dela Haye gründet sich mit seinem Schluß auff den H. Augustinum / wann er also lehret: Præsciebat Deus hominem peccaturum, nec in suæ Imaginis perfectione mansurum, non sigillatim, sed cum cæteris eum voluit dicere bonum, intimans quid esset futurum. GOtt wuste vor / daß Adam wurde sündigen / vnnd in der Vollkommenheit seines Ebenbilds nit verbleiben / als hat er nit absonderlich / sonder zugleich mit anderen jhne insgemein / als gut benennen wöllen / anzeigende / was nachgehends geschehen wurde. Nemblich haben / vnd hatten andere vorernannte Geschöpff nur jhre bonitatem entis & naturalem, vnnd ist jhnen / weilen jhnen ermanglet der Gebrauch deß freyen Willens / keine

Dela H[aye] in Gen. 1. v. 3[1] n. 782.

S. Aug. de Gen. ad litte[ram]

höhere Bonitas, als da ist Moralis vnd die sittliche Guetheit/möglich; bey dem Menschen aber ist besagte Bonitas entis vnd Naturalis nicht genug / daß man jhne absonderlich dessenthalben soll loben / sondern es wird erfordert eine sittliche Guetheit/ daß er nemblich das Böse fliehe / vnnd an das Gute sich halte: widrigens müste er mehr bescholten/ als gelobet werden. Der also will Judas, oder geehret genennt werden / vnd in den Tempel der Ehren eintretten / muß vorhero Simon, gehorsamb seyn. Der Glantz deß wahren Lobs hat seinen Ursprung in einem Willen / so sich der gesunden Vernunfft vnderwirffet. Adam wird nit gelobt absonderlich vnnd außtrucklich / dieweil GOtt vorgesehen / futurum inobedientem, daß er vngehorsamb seyn / von der wahren Tugend vnd dem Guten abtretten / vnnd an das Böse sich halten wurde. Zu dem Tempel der Ehren gelangt man durch Tugend. Vorhero Simon, nachgänglich Judas.

Lasset jetzt vns schawen / wie vnser **Hochwürdigiste Bischoff von** Tricala, sich als einen Simon, vnd virtuosen Herren / seinem H. Tauff-Namen gemäß verhalten! Das erste / welches der Lehrer der Abgöttischen Heydenschafft Paulus an einem Bischof hochbeträchtlich erfordert / ist: irreprehensibilem esse. **Unsträfflich** seyn. Dises aintzige Wort haltet ja vil in sich. Angezogenes Capitel soll jhme billich ein jeder Hirt / Prælat / vnd Christen Mensch lassen tieffhertzig recommendirt vnnd befohlen seyn. Oportet ergo Episcopum irreprehensibilem esse. **Aber ein Bischoff muß Unsträfflich seyn.** Ein waserley Geistlich oder weltliches Ambt / vnnd Ambts-Namen führen / vnnd demselbigen virtuos vnnd Tugend gemäß nicht nachgeleben / ist / wie jener Grosse spricht: Nomen inane, & crimen immane, **ein lärer Dunst vnnd Namen / vnd ein hochschwäres Laster.** Der Römische Wolredner / so einen Namens Pomponius zu der Burgermaisterlichen Würde durch sein Recommendation erhoben hatte / welcher doch nichts münders als Burgermaisterliche Sitten schawen liesse / klagte seinem Freundt dem Attico, seinen Wehemuth mit folgenden Klag-Zeilen. Cave, putes, hoc tempore plùs me quemquam cruciari, quòd eum (Pomponium) quem ante me diligo, video in consulatu quodvis aliud potiùs esse, quàm consulem. **Vermeine nit/ daß diser Zeit ein Mensch mehr als ich betrübt werde / weilen ich den jenigen / den** Pomponius **nemblich / welchen ich mehr / als mich liebe / in der Burgermaisterlichen Würde sitzen sihe / so doch nichts wenigers ist / als ein Burgermaister.** Dises kundte man in vilen

[Margin notes: ...d Tit... h. c. 3. — Cicer. ad Att. l. 8.]

ken Aembtern / Hohen vnd Nideren / mutato nomine, bey einigen mit dem Tullius klagen ꝛc. aber zu vnserem Propos! oportet ergo Episcopum irreprehensibilem esse. **Aber ein Bischoff muß Unsträfflich seyn.** Zu dem Titus erkläret sich der Apostel besser / sprechend: oportet, Episcopum sine crimine esse &c. justum, Sanctum &c. **Ein Bischoff muß ohne Laster seyn ꝛc. gerecht vnd heilig ꝛc.** Wolan!

Ad Tit. c. 1. v. 7. & 9.

Unser **Hochwürdigiste Bischoff** zu Tricala Simon, Hochseel. **Angedenckens** / hat sich / gleich wie in seinen Kinds-Jünglings-vnd Manns-Jahren / also auch in seiner **Bischöfflichen** hohen Würde / wie vnlaugbar / allzeit irreprehensibel vnd vnsträfflich verhalten. Dises Wahr-vnnd Ehren-Prædicat wird jhme weder vnsere **Hochfürstliche vnd Bischöffliche Residentz-Statt Freysing** / noch die **Churfürstliche Haupt-Statt Wasserburg** (allwo seine **Hochwürden vnnd Gnaden** einen so hoch-vnd hertzbeliebten / als groß-vigilanten Hirten oder Pfarrherrn / vor disem allzeit aufferbäwlichist vnd gottseeligist vorgestellt) zu keiner Zeit absprechen. Seine Geistliche Modestie, Reinigkeit / vnd vnsträffliche Conversation, auffrichtiger Handel wäre / wie ich da einen der hochfürnemsten Zeugen darstellen kundte / **Englisch** / sonsten auch bey jedermann beliebt / hoch respectirt, vnd angesehen. Auß welchem ainigen Ehren-Prædicat, **Englisch** / eine Hochgeehrte Versamblung / gleich auß einem Daumen den Risen-Mann / die Tugend vnnd alle löbliche Anständigkeit vnsers **Gnädigen Herrns** vnbeschwärdt wird abmessen / vnnd erkennen mögen. Im übrigen scheinet auß dem gantzen sittlichen Tugend-Hauffe / die ohne das principaliste / das ist Religio, die **Gott gewidmete Dienstfährtigkeit** / Andacht vnd brünstiger Eyfer zu dem Gottsdienst / vnd Göttlichen Dingen / vor andern gantz glantzend herfür. Dise verbindet mich in dem Tempel der Tugend / **Ihro Hochwürden vnd Gnaden** eine Ehren-Capella auffzustellen / in welcher ich allerhand Geistlichen Kirchen-Geschmuck / Paramenta, Kelch / Antependia, Ampeln / Leuchter / Brevier vnd Meß-Bücher / Fahnen vnnd Meß-Zieraden ꝛc. vorbilde / für den Altar aber die hochgelobte Tugend Religio mit einem Crucifix / knyend beysetze / mit diser Beyschrifft:

Nata ad Sacra,

Zum Gottsdienst gebohren /
Von Gott außerkohren.

Da lasse ich beyde Hochlöbliche Gotts-häuser / die Collegiat-**Stiffts-kirchen** zu St. Andreas allhier / wie nit weniger die Pfarrkirchen zu Wasserburg einmütig sprechen / vnd Lob-Reden. Beyde

werden bekennen / wie eyfferig in allen Gotts-Diensten / wie aufferbäwlich vnd wol bereitet in Celebrirung deß **Unblutigen allerheiligisten Meß-opffers**/wie geflissen in Reformirung vnd Verbesserung der Kirchischen Paramenten vnd Zieraden/ wie Dienstfährtig in den hohen **Bischöfflichen** Verrichtungen/wie fleissig in punctualer Beobachtung der recht vnd auff Römisch gestellten Ceremonien vnd H. Gebräuchen ꝛc. seine **Hochwürden vnnd Gnaden** sich jederzeit haben Exemplariter betretten / vnd Gottseliglichst schawen lassen. Wie frequent vnnd demütig waren nicht seine **Hochwürden vnd Gnaden** in Betrettung deß H. Buß Sacraments ? Wie in GOtt getröst / vnnd resignirt, wie wol geschickt vnd Christlichst vorbereitet ware nicht seine **Hochwürden** bey Bestehung deß letzten Todtkampffes ? Unter den allerbrünstigisten Theologischen Tugend-Acten oder Würckligkeiten / haben selbige / wie sie gelebt gottseeligist/ jhre Seele also auch gottseeligist in die Hände jhres geliebtisten GOttes überopfferet.

Daher gehöret auch die Zartbärtzigkeit gegen der übergebenedeytisten allzeit Jungfrawen vnd Mutter GOttes / allzeit vnbefleckten Maria. Dann neben dem/daß seine **Hochwürden vnnd Gnaden** den Sambstag mit absonderlichen Andachten specialiter geheiliget / haben selbige durch vil Jahrgäng alle Vorfest höchstgedacht Göttlicher Mutter / biß auff den spatten Abend / ohne Menschliche Erquickung außgefastet.

Die Reverenziale Liebe gegen denen Heiligen GOttes bezeugen beyde obgesagte **Hochlobliche Gottshäuser**/als vnwidersprechliche offentliche Zeugen der innerlichen Hertzens Andacht / welche / daß ich von anderen gemainen vnd jedem Christen gezimmend anständigen / gegen die GOttes-Heilige / Gott gefälligen Beehrungen nichts rede / durch **Jhro Hochwürden vnd Gnaden** heilige Geflissenheit in einen recht scheinbaren Flor vnd Glorwürdigen Ehren-Wachs / wie Stattfündig / promovirt, vnd erhoben worden. Sehet den virtuosen Simon! **gleich wie sein Nam/ also auch sein Lob**. Secundùm nomen tuum, ita & laus &c. aber weiter!

Sapientia vnd Scientia, das ist/ **die Weißheit vnnd Wissenschafft** ist vnderschidlich. Sunt, spricht der Marianische Abbt von Claravall / der H. Bernardus : Sunt, qui scire volunt, eo fine tantùm, ut sciant, & turpis curiositas est. Et sunt, qui scire volunt, ut scientiam suam vendant, v.g. pro pecunia, pro honoribus, & turpis quæstus est. Et sunt, qui scire volunt, ut sciantur ipsi, & turpis vanitas est. Et sunt, qui scire volunt, ut ardentiùs ædificent, & charitas est.

S.Bernard. super Cant. Serm. 6.

est. Et sunt, qui scire volunt, ut ædificentur, & prudentia est. **Es seynd / welche Wissenschafft verlangen / nur / daß sie wissen / vnnd diß ist ein schandloser Fürwitz. Es seynd / so die Wissenschafft verlangen / daß sie selbige verkauffen / v. g. vmb das Gelt / vnnd vmb Ehren / vnnd dises ist eine schandlose Gewinnsucht. Es seynd / welche der Wissenschafft nachstreben / auff daß sie bey der Welt bekannt werden / vnd dises ist eine schandbare Eytelkeit. Es seynd / welche die Wissenschafft suchen / auff daß sie jhren Nächsten darmit aufferbawen / vnd dises ist eine Liebe. Endlich seynd einige / so wissen wöllen / daß sie selbst aufferbawet vnd fromb werden / vnnd dises ist eine Kluegheit.** Nach Underschyd nemblich diser vnderschidlichen Außsehen vnnd Bezihlungen wird specificiret, vnd vnderschyden eine lobliche vnnd vnlobliche Wissenschafft. Die letztere zwey Wissenschaffts-Gattungen seynd Christlich vnnd Tugenhafft / weilen sie auß der Tugend jhren Grundsprung vnnd Trib herhaben / machen auch allein den Wissenschaffts-Geflissenen recht gelehrt vnnd weiß; laut deß jenigen:

Virtus, cui sapit, ille sapit.

Der die Tugend verehrt /
Ist rechtschaffen gelehrt ꝛc.

In dem Jhro **Hochwürden** vnnd **Gnaden** zu schuldigistem Ehren-Gedencken auffgeführtem Tugend Tempel setzen wir bey eine sehr gloriose Bibliothec, besetzet mit allerhand schätzbaren Büchern / befüllet mit vnderschidlichen Globis, Telescopiis, Astrolabiis, Quadranten ꝛc. Schrifften / Land-Karten ꝛc. in dero Mitte wir vorbilden die tugendhaffte Scientia, mit einem von Sonnen-Blumen geflochtenem Krantz gleichsamb beinfult / besceptert / aber mit einem von drey Sonnen beglantztem **Bischoffs-Stab** / mit folgender auß dem Apostel entnommener Lehr vnd Ehren-Schrifft:

Oportet Episcopum esse Doctorem, prudentem & ornatum &c. 1. ad T[im.] c. 3. v.

Dem Bischoff gebürt d'Scienz,
Darzu ghört auch die Prudenz,
Beyden folgt die Reverenz.

Die Sonnen-Blum ist ein Sinnzeichen eines der Wissenschafft Geflissenen / so mit vnaußgesetztem Fleiß einer Christlich / vnd tugendhafften Wissenschafft allzeit nachstrebet. Dem zu Folg der kluege Rancatus ein solche Blum vormahlet / mit diser auß dem Petrarcha entborgten Sinn-Schrifft:

Stanco di rimirar non satio ancora. Petrarc[h] in princ[ip.] cap. 2. triumph[.] amor. ap[ud] Picinell[.]

Der Sonn nach z'schawen ist mein Mühe /
Bin vnbegnügt zu Nachts vnd frühe ꝛc.

Nemblich / daß ich da die Wort deß weysisten Salomonis accommodiere /

cle. c. 1. 8. diere/ non satiatur occulus visu, nec auris auditu impletur. **Das Aug wird mit sehen nit ersättiget/ vnd das Ohr wird mit hören nit erfüllet.** Und Richardus de S. Victore verlautet: nihil sapientiâ ardentiùs diligitur, nihil dulciùs possidetur. **Ein rechter Wissenschafft Geflissener liebt nichts brünstigers/ als eben die Wissenschafft / besitzet auch nichts süssers.** Der spatte Abend vnd nächtliche Ampel / die Aurora vnd Frühröte müssen Zeugen seyn seiner Lehr-Gürde. Stanco di rimirar non satio ancora &c.

Richard. de contempt. c. 1.

Bey sothaner stummen Sinn-Bildung will ich verstanden haben eine lebendige Weyland Bibliothec, nemblich vnseren in Gott seelig ruhenden **Hochwürdigisten Bischoff** zu Tricala. Es haben Ihro **Hochwürden vnd Gnaden** so gar jhr Quinquenium im 23. Jahr jhres Alters / so ja was rares / löblich ist absolviret. Die Gelehrte hab ich selbige nit einmahl betrawren hören / O schad ist es vmb dises so hochgelehrt vnnd weisen Herren **Weych-Bischoffs**! O/ daß eine so grosse Wissenheit mit jhme auch zu Grab gegangen! O/ daß er / gleichwie er vns allen hinderlassen ein so hoch Christliches Nachdencken seiner all aufferbawenden Tugenden / nit auch hat hinderlassen / als eine würckliche Erbschafft / seine Scienz vnnd **Wissenschafft**! in denen linderen vnd minderen/ doch nit eben darumb schlechteren Wissenheiten/ waren seine **Hochwürden** best erfahren; in denen Höheren aber Theologischen / Canonischen / Juristischen / ein practicirter **Meister**. Wir haben selbige öffterens disputiren hören / aber subtil: wir haben selbige auff die gegebene Antwort ferners in forma beschaydentlich vnd gelehrt fort setzen gesehen: wir haben selbige argumentiren hören; aber biß auff den Mittelpunct eines fundirten Zweiffels: mit einem Wort: was seine **Hochwürden vnd Gnaden** anbrachte / bestritte / verfochte / erjnnerte / citirte, behauptete / distinguirte, einwarffe / retorquirte ꝛc. ware gesund vnnd lebendig / hatte Füß vnd Hände. In denen hochgeistlichen Regierungs Vorfallenheiten waren seine **Hochwürden vnd Gnaden** eine Trioculare vnd dreyäugige Sonne bey mittäglicher Erglantzung: Angemerckt / gleichwie zu Mittags-Zeit das material vnd natürliche Welt-Aug / die Sonne / jhre guldene Strahlen-Blicker so wol nach Auffgang vnd Untergang außwürffet / von weitem jenen auff einige Stunden beurlaubend / disen begrüssend; beynebens doch auch diejenige Gunstreich bestrahlet / welcher Häupter / als der Zenith, sie Sonne als rectâ vnnd hochgegenwärtig / bestreichet; also haben Ihro **Hochwürden** ꝛc. als eine Gelehrtsheit-Sonne das vergangene /

gegen-

gegenwärtige / vnnd zukünfftige hochbedächtig vnd klüglich / in gemelten Affairen angeschawet / ruckdencktig auff das vergangene / auffsichtig auff das gegenwärtig / vorsichtig auff das künfftige: Punctual in denen Vorträgen / klueg in denen Rathschlägen / gerecht in denen Schlüssen. Sehet einen hochweisen Simon! die hochgeistliche Regierung allhier / wird disem meinem Wahr-Gespräch im mindisten / waiß wol / widersprechen. Aber noch einmahl weiter!

Von der Geistlichen Liebe redet der Apostel sehr nachdencklich / mit hochbetrachtlicher Vermeldung:
1. ad Cor. c. 13. v. 4. 5. &c. Charitas patiens est, benigna est: charitas non æmulatur, non agit perperam, non inflatur, non est ambitiosa, non quærit, quæ sua sunt, non irritatur, non cogitat malum &c. **Die Liebe ist gedultig / sie ist gütig: die Liebe ersfertnit / sie handlet nicht fревentlich / sie blaset sich nit auff / sie ist nit Ehrgeitzig / sie sucht nicht das jhre / sie laßt sich nit reitzen / sie gedenckt nichts böses** &c. Wann wir hochangezogene Apostolische Liebs-Beschreibung / vnd dero wolbeobachtliche Aigenschafften reiff vnd warhafft bedencken / auch Rath schlagen / ob wir selbige bey vnserem **Hochwürdig- vnd Gnädigem Herren** hochseeligen Angedenckens / auch auffzuweisen haben möchten; so sage ich / daß selbige nit nur in re, vnd würcklich / sonder so gar in excessu, vnnd Uberfluß bey seiner **Hochwürden** &c. zu finden gewesen. In der Freundtligkeit / Gütigkeit / Offenhertzigkeit / Liebe / Frid / vnnd beschaidnister Frid- vnnd Liebs-stifftung / Freygebigkeit gegen waserley Arme / Leuthseeligkeit / vnnd auch demütiger nach der Prudenz-Reglen eingerichter Frölichkeit / vnnd hertzzüchtiger Bescheidenheit / waren seine **Hochwürden vnnd Gnaden** / alleinig vnnd eintzig excessiv. Doch ist eben dise die Mode einer warhafft vnnd auffrichtigen vnverfälschten Liebe / so lieb er excediren / als manquiren will: weilen diser Exceß nur mehr reputierlich. Der Poët Propertius hat längst schon / nit Dichtweiß / sonder warhafft vnd wolbedencklich gesungen: Propert. Eleg. 2.

Verus amor nullum novit habere modum.

Die rechte Lieb an übermaß / Erkennet man: sie wird nie laß &c.

Bey hohen / nideren / vnd waserley Standts-Genossen waren seine **Hochwürden vnd Gnaden** obligeant, obligeant vnd verbindend: jene zu Hochschätzung / dise zu schuldiger Reverentz / Beehrung vnd Liebe / vnder welchen letzteren sich auch vnser allhiesiges Convent als wol vinculirt, sich danckbarlich beysetzen muß. Es hat sich aber dise Bischöffliche Liebe in denen engen Schrancken vnserer Sterbligkeit nit wöllen eintzwängen lassen / sonder

sonder er hat sich so gar biß in die Reinige de Kirchen / Ecclesiam purgantem, allwo die noch Schuldverhaffte Seelen jhre Contumacia in dem Fegfewr machen / hinab getieffet; in deme Jhro **Hochwürden vnd Gnaden** von dem höchsten **Kirchen-Stul Rom** / auff jedes Monat dritten Soñtag / vollkommenen Ablaß / so denen armen Seelen per modum suffragij kan beygebracht werden / neben anderen minderen / alle Sonntag zu gewinnen dem **Hochloblichen vnnd WolEdlen** Collegiat-**Stifft zu St. Andreas** / zu vnvergeßlichem Trost vnd Ehren / gottseeligist erhalten / daß also der Himmel wegen der Andacht / die Erde wegen der Wissenschafft vnd Weißheit / das Fegfewr mit der Erden / wegen tragender Liebe vnd Obsorg / vnserem **Hochwürdigisten Herren Bischoff zu** Tricala &c. einen gebürenden Revange vnd Gegenvergeltung schuldig / so nit außbleiben wird.

Jn Ansehung / welches wir Jhro **Hochwürden vnnd Gnaden** &c. in dem Tugend-Tempel ein **Lustgärtel** / mit allerhand Blumenwerck außgepflantzet / zum Valete auffstellen / mit diser Denck- vnd Ehren-Schrifft:

Apes allicit.

Diser Garten die Jmpplein locket &c.

Jn dises Gärtleins Mitte stellen wir die **Mutter** Charitas oder **Liebe** / einen Granat-Apffel / so in der Mitte wie ein Hertz auffgeschlissen / durch welches die Rosinfärbige Berlein herfür blicketzen / in der Rechten haltend / vnder folgendem Sinnspruch:

Quot grana, tot gratiæ.

Wie vil Beerl der Granat /
So vil Gnaden Simon **fliessen that** &c.

Jn die Lincke geben wir jhr einen Schildt / mit seinem Bischöfflichen Wappen / an dessen Rande die Wort deß Apostels ad Titum wol lesentlich vmbzogen: Et hospitalem, & benignum. **Ein Bischoff muß seyn / der gern beherberge / vnnd freundtlich seye.** Der die Dürfftige erquicke / vnd nit nur schäre / der die Arme hertzlich vmbfange / nicht auß dem Hertzen vnd Angesicht verbanne / der den Hilfflosen steure / vnnd nit mit mehrerem Last zu Boden trucke. Et hospitalem, & benignum &c. Wie gar einräthig der Gelehrtiste auß den H. Augustinus ansüget / sprechend: ante omnia misericordiæ operam detis, & in quibuscunque positis, proximos vestros adjuvetis. **Vor allem befleisset euch der Wercken der Barmhertzigkeit so kommet zu Hilff / wo jhr jmmer möget / euerem Nächsten.** Et hospitalem, & benignum &c. Und wol / dann sonsten muß man von einem Vermöglichen oder Reichen mit jenem sagen: In malo aureo est, quod videas; non

ad Tit. c. 1. v. 8.

S. Auguſt. Serm. 203. de temp.

non est, quod comedas: **Ein gul- dener Apffel gibt nur / daß du jhn sehest / nit / daß du darvon essest 2c.**

Auff die Achsel der **Mutter** Charitas oder **Liebe** setzen wir das Noëmitische Täubel mit einem Oliven-Zweig / ab welchen ein guldenes Schildtel hangt / mit letztem folgendem Geist- vnd Lehr-Spruch: Pax vobis! **Der Frid mit euch!** diser ware mein best / vnnd liebster Schatz; den gibe ich euch / den hinderlasse ich euch: Beati pacifici, quoniam filij Dei vocabuntur. **Seelig seynd die Fridsame / dann sie werden Gottes Kinder genennt werden 2c.** Sonst anderst.

Matth. c. 5. v. 9.

Nun hochgeehrte Zuhörer haben wir durch Wort vnd vnderschidliche Vorbildungen vnseren **Hochwürdigisten Herren Bischoff** zu Tricala, den virtuosen Simon in möglichister Kürtze / wiewol nicht nach erhaischender Gebühr / vorgestellet: warhafftig; Secundùm nomen tuum, sic & laus tua. **Gleich wie dein Nam / also auch dein Lob.** Aber auff einen so tugendhafften Simon, folget gehörig vnd auch billichist Judas, eben darumb / weil Simon vorgegangen. Durch den Tempel der Tugend / trittet man ein in den Tempel der Ehren. Simon vorgehends **gehorsamb** vnd virtuos: Ergo folgt Judas, **gelobt.** Die Sonne deß wahren Lobs hat jhren Auffgang bey dem jenigen Puncto, wo sich der gehorsame Willen der gesunden Vernunfft demütigend vnderwirffet. Per hoc, ad hoc. Durch einen so bezierten Tugend-Tempel / erhaltet man den Eintritt in den Tempel deß wahren Lobs / vnd Ehren. Wolan! ich

Bilde mir ein / vnser **Hochwürdigiste Bischoff** zu Tricala, komme nunmehr für die Porten Templi honoris, vmb den Durchleuchtigen Judas-Titel sambt dem Vitulo vnd auff seine so tugendhaffte Werck gehöriger Belohnung abzuforderen. Jetzt klopffet er bereits an die Pforte. Aber die Schildtwacht vnnd Thürhüter stellen also gleich die strenge Anfrag / mit einem erhobenem **Wer da?** Die Antwort erfolget gantz sittsamb: Simon! O / so bald sich die **Himmels**-Parole da hören laßt: clamor factus: da erhube sich ein Geschrey: Attollite portas Principes vestras, & elevamini portæ æternales! **Jhr Fürsten hebt auff eweren Thoren / vnnd erhebt euch jhr ewige Pforten!** Dictum, factum. O sehet mit mir; jetzt haltet seinen Einzug in den Tempel der Ehren vnser virtuose Simon, mit einer gantzen Legion seiner tugendhafften Wercken allein begleittet. O daß ich höre die allerfrewlichiste Adgratulations-Rüffe: Euge serve bone, in modico fidelis, intra in gaudium Domini tui! **O du gutter Knecht / der du in einem wenigen getrew gewesen / tritte ein in die**

Psal. 23 v. 7.

Frewd deines Herren! dir gebüh-
ret gantz billich der Ehren-Titul
Judas, weilen du gewesen bist ein
rechtgeschaffner Simon! tritte ein
in den Tempel der Ehren / weil du
so virtuos passiert bist durch den
Tempel der Tugend! Intra, intra
in gaudium Domini tui. O/ was
ist diß für ein Hauß? O was ist diß
für ein Reich! O/ was ist allda für
ein Pomp vnd Herzligkeit! O/was
ist diß für ein wolgeputzte gantz
holdseeligiste Dienerschafft! O wie
glantzt allda der Jaspis! O wie
scheint das allerreiniste Gold! O wie
schimmert der Saphir! O wie funck-
let der Chalcedonius! O wie glitzt
der Smaragd! &c. O herzlichster
Ehren-Tempel! O heilligiste Woh-
nung! O Göttliche Belohnung.

Jetzt sitzet gleich zu Thron die
Göttliche Gerechtigkeit / Simonem
zu belohnen/ secundùm opera ejus.
An statt der Bischöfflichen Al-
ben / so jhm der Todt oben außge-
Matth. c. zogen/ wird jhm angekleydet Vestis
22. v. 11. nuptialis, das Hochzeitliche
Ehren-Kleyd. An statt deß Bi-
schoffs-Ring/den jhme der Todt
von den Fingern gerissen/ vnd ent-
Dan.c. 14. zweyet / wird er begabet Annulo
v. 13. Regis, mit dem Ring deß him-
lischen Königs. An statt deß Bi-
schoff-Stabs / so jhme der Todt
Sap.c.10. zerbrochen / wird er besceptert Sce-
v. 14. ptro Regni, mit dem Scepter ei-
nes Göttlichen Reichs. An
statt deß Bischöfflichen Pluvia-
lis, wird jhm vmbgwandet Pallium

laudis, der Mantel deß Lobes. Isa.c.61.
An statt der Bischöfflichen Jn- v. 3.
ful / so jhme der Todt vom Haupt
geraubet/ wird er gekrönet Coronâ Apoc. c.2.
vitæ, mit der Cron deß Lebens. v. 10.
An statt deß Pectoral-Creutzes /
so jhm der Todt vom Hertzen gezehr-
ret / wird er Creutzweiß bekleydet
Stolâ gloriæ, mit der Stoll der Eccli. c.
Glory. An statt deß übrigen Bi- 45. v. 9.
schöfflichen Geschmucks / als
Caligarum, Amictûs, Cinguli,
Stolæ, Tunicellæ, Dalmaticæ, Chi-
rothecarum, Blanetæ, Manipuli &c.
so jhm der Todt oben vom Leib hin-
weg gerissen / wird er beschmucket
habitu luminis gloriæ, mit dem
vnvergleichlichen Zierad deß
Liechts der Glory. O/ wie eine
herzliche Vergeltung! O / eine
Göttliche Belohnung! Wie gefallt
euch Herz Vatter/ Fraw Mutter/
diser ewer einest Bischöffliche
Sohn? Wie gefallt euch jhr Her-
ren Brüder / vnd Schwestern der
Herz Bischoff zu Tricala, ewer
geliebster vnd hochwehrtister Herz
Bruder? Jhr Herren Enickel vnd
Jungfrawen Enicklinen/ was sagt
jhr zu disem Himmlischen Auffzug
ewres Hochwürdigē vnd Gnä-
digen Herren Vetters? Wie
gefallt euch jhr Herren Schwäger/
vnd Frawen Schwägerinen/ ewer
Hochwürdig hochgeehrtister
vnnd Gnädiger Herz Schwa-
ger? Wie kommet euch vor jhr
Hochwürdig vnd Gnädige Glider
einer Hochloblichen geistlichen Re-

gierung/ derselben einest so wol anständiger Herr Director? Wie gefallt euch jhr Hochwürdige vnnd WolEdle Herren deß Hochloblichen Collegiats - Stiffts zu St. Andreas / in disem new - glorwürdigẽ Habitu, ewer Hochwürdiger/ Gnädiger vnd wachtbarister Herr Decanus ? wie gefallt dir endlich in diser Glory / O Hochfürstliche Residentz-Statt Freysing/ dein von dir so hochgeachte aufferbawende Hochwürdige vnd Gnädige Herr Suffraganeus? Ich vermeine/ ich höre vnder einem allgemeinen Zuruff / meiner Wenigkeit auff meine Frage antworten: Benè, meliùs, optimè! Er gefallt vns wol: er kundte vns besser nit gefallen: er gefallt vns am allerbesten. So recht. Wann jhm dann also (wie vns dann der so Tugendreich geführte Gottseeligiste Lebens - Wandel / alles gutes zu hoffen Christlich vnd wol-gründig anhaltet) wann jhm dann also / sprich ich/ so wird vnnöthig seyn/ jhne Hochwürdigisten Herren Bischoff zu Tricala Hochseligen Angedenckens/ mit Trawr- Zäher zu betrawren: in solchen Umbständen zeigt sich eine Benedeyung / wann man einen beseufftzet / so in einem ewigen Wolleben vnd Glory eine hertzliche Gratulation , vnnd Glückwünschung von vns erfrewlichst verhoffet. Ja/ ich vermeine/es ruffe vnser Hochwürdigiste Bischoff zu Tricala, mit den Worten deß Höchsten Bischoffs Christi : Noli flere! nolite flere ! noli flere Geliebtister Herr Vatter / weinet nit: jhr habt in dem acht vnd sibentzigisten Jahr ewers wolgerühmbten vnd tugendlichen Alters mit Augen angeschawet eweren Sohn / einen Bischoff zu Tricala , vnd Weyh-Bischoffen zu Freysing ; Jetzt bin vnd lebe ich ein Kind GOttes / den wir beyde bald etwann haben werden zu einem allgemeinen Vatter. Vale hertzliebster Vatter ! Noli flere , hertzliebste Fraw Mutter / weynet nit: jhr habt in dem sechs vnd sibentzigisten Jahr ewers Tugend-belebt- vnd belobten Alters / nach widerholter anderer Hochzeit / den Trost gehabt in Bischöfflichen Ornat ewren Simon bey dem Altar deß Allerhöchsten pontificiren gesehen; Ich bin aber zur Himmlischen Hochzeit euch vorgerennet / vmb ein Oerthl auß kindlicher Schuldigkeit / in dem allgemeinen Himmelreich / euch meiner hertzliebsten Mutter außzuschawen. Vale hertzliebste Mutter! Nolite flere charissimi Fratres: Weinet nit hertzliebste Brüder : ich bin jetzt in eine gar frewdige Bruderschafft eingeschriben: ubi bonum, & jucundum habitare Fratres in unum &c. Allwo gut vnnd über alle massen gut die Brüder vnder einander sich verstehen. Der Nächste/ so etwann bald folgen möchte/ wird die Warheit im Werck erfahren. Brüder/ die wir alle jederzeit Brüderlichst einander

ander beygethan gewesen / keiner von dem andern! Valete charissimi Fratres! Nolite flere, weinet nit geliebtiste Frawen Schwestern: Ihr habt an mir verlohren einen allzeit getrewisten Bruder; doch/ bey disem Verlurst / gefunden bey GOtt einen gewisen Vorbitter; jhr habt verlohren auf Erden ewren Bruder einen Bischoff / vnd irrdischen Nothhelffer / diser versicheret euch aber / vnnd verspricht sich zu seyn / ein Advocat in dem Himmel. Valete geliebtiste Frawen Schwestern! Betrübet euch nicht jhr Hochwürdige Hochloblichister Geistlicher Regierungs-Glider / mit denen übrigen meinen Hertz-Freundten: ich wird niemahl vnderlassen auch von weitem mich einen Freundt zu erzeigen; wird bey dem Allerhöchsten so lang für euch bittlichsten Ansuch thun / untzt fiant amicorum omnia communia &c. Himmel / GOtt / vnd ein ewiges Wolleben / in welchem ich ewer gantz hertzlich erwarte. Valete amici! Betrübet euch nit hochloblische Herren Collegæ zu St. Andreas: Ich bin jetzt ein Collega geworden deß H. Andreæ in dem Himmlischen Collegio, in welchem der H. Petrus Præpositus, vnnd der H. Andreas Decanus. Valete geliebste Herren Collegæ, vnnd suchet vnder dem Creutz ewrer Vocation Versicherung: ich weiß / wie nutzreich selbes den Creutztragern bekomme. Ihr endlichen / geliebste Freysinger / vnd alle / die Ihr meinen Bischöfflichen Seegen / bey dem Altar / in dem Herren offt empfangen / gesegne ich ex alto vnd von der Höhe; euch lade ich alle zu dem Himmlischen Ehren-Tempel / aber durch den vorgehends betretten den Tugend-Tempel zu erlangen. Dann

Is fiet Judas, qui fuit antè Simon.
Wahres Lob folgt auff Tugend.
Simon vorann / Judas alsdann.

Ad Majorem DEI Gloriam.

